



**Label: Bureau B**

**Katalognr.: BB 214**

**Vertrieb: Indigo**

**LP EAN: 4015698002911**

**LP-Bestellnr.: LP 116701**

**CD EAN: 4015698002898**

**CD-Bestellnr.: CD 116702**

#### Tracklisting:

- 1 Rücksturz (24:33)
- 2 Quitting Time (14:30)
- 3 La Tendresse (13:01)

#### Kontakt:

• Bureau B, Matthias Kümpflein  
Tel. 0049-(0)40-881666-63,  
matthias@bureau-b.com

• Cover/Presskit-Download:  
[www.bureau-b.com/releases](http://www.bureau-b.com/releases)



# BERND KISTENMACHER

## HEAD-VISIONS

Reissue (Original von 1986)

CD / Vinyl / Download

**VÖ: 6. November 2015**



#### Kurz-Info:

- Bernd Kistenmacher, geboren 1960 in Berlin, gilt als bedeutendster Vertreter der sogenannten zweiten Berliner Schule der elektronischen Musik, welche auf die erste um Klaus Schulze, Tangerine Dream etc. folgte. Kistenmacher brachte seine erste Cassette 1984 heraus und macht bis heute Musik
- Weil Kistenmacher nicht gefiel, wie sich die elektronische Musik in den Achtzigern entwickelte, kaufte er sich selbst die nötigen Analog-Synthesizer und machte einfach das, was er liebte: „klassische“ Berliner Schule, und zwar vom Feinsten.
- „Head-Visions“ ist Kistenmachers Debütalbum aus dem Jahre 1986
- Reissue im Digipak, als Vinyl und als Download

Es war Klaus Schulzes 1976er Album „Moondawn“, das Kistenmacher im zarten Alter von 16 Jahren im Radio hörte und das sein Leben auf eine ganz neue Spur setzte. Die Sequenzer-Patterns, die Melodieläufe, die Soundscapes triggerten all seine ästhetischen Rezeptoren. Er wurde zu einem gnadenlosen Verehrer von Klaus Schulze und Tangerine Dream. Vor allem Ersterer hatte es ihm angetan.

Doch seine Helden entwickelten sich musikalisch weiter. Auch die Sounds wurden mit der Digitalisierung und Midi-fizierung anders. Eigentlich ein normaler Prozess bei Musik, die stark von Technik beeinflusst ist. Aber Kistenmacher gefiel das nicht mehr. Und wenn die Vorbilder nicht mehr die Musik machen, für die man sie liebt, dann muss man sie eben selbst machen.

Weil Synthesizer sehr teuer waren, probierte er es zunächst mit einem selbst gebauten Modularsystem. Aber noch bevor er damit fertig wurde, sah er ein, dass er erstens auch dafür enorme Mengen an Geld aufwenden musste und dass zweitens das Ergebnis auch nicht die Möglichkeiten bieten würden, die ihm vorschwebten. Also musste doch ein vorgefertigter Synthesizer her. Als endlich genug Geld beisammen war, kaufte Kistenmacher sich den Korg Mono/Poly. Das war 1982.

In der Folgezeit kamen immer mehr Geräte hinzu, und 1984 erschien dann endlich seine erste Cassette („Dancing Sequences“). Kistenmacher erschuf nun mit seinen analogen Geräten den Sound, den Klaus Schulze und Tangerine Dream in der Hochphase ihrer Karrieren spielten. Nach zwei weiteren Cassettenproduktionen („Music from Outer Space“, „Romantic Times“), diversen Konzerten und entsprechendem Zuspruch durch Radiosender und Käufer war es 1986 endlich so weit: Die erste LP erschien: „Head-Visions“.

Die Resonanz war überwältigend. Radioeinsätze, große Konzerte, Musik für Modeshows und Fernsehmagazine zeigten Kistenmacher, dass er auf dem richtigen Weg war. Mit seinen repetitiven Sequenzerpatterns, den weichen Melodiebögen und übereinandergeschichteten, meist in Moll gehaltenen Klangflächen und treibenden rhythmischen Bassläufen liefert Bernd Kistenmacher die Essenz der klassischen Berliner Schule.